

Analyse der kostenlosen Online-Publikation: „Esoterik und Rechtsextremismus“ von Dr. Roman Schweidlenka¹

Diese Analyse vom 15.12.2013 trifft nur Aussagen über den einleitenden Abschnitt zur Theosophie: „Helena Petrowna Blavatsky und die Folgen“ und das Fazit dieser Analyse lautet:

Die Ausführungen von Dr. Roman Schweidlenka bezüglich der theosophischen Lehren Madame Blavatskys und der Theosophie offenbaren ein so katastrophales Nichtwissen und Missverständnis dieser Lehre, dass Herr Schweidlenka jegliche fundierte Meinung speziell zu diesem Themenkreis vollkommen aberkannt werden muss.

Die Analyse im Detail:

Herr Schweidlenka:

Im Okkultismus der deutschsprachigen Länder wurde die „Lehre von den Wurzelrassen“ seit dem späten 19. Jahrhundert bedeutsam. Begründet wurde diese Lehre von der Ahnherrin der modernen Theosophie, Helena Petrowna Blavatsky, einer gebürtigen Russin, die als wichtigste Quelle des modernen abendländischen Okkultismus, bzw. der modernen Esoterik bezeichnet werden kann.²

Analyse:

Die Lehre der Wurzelrassen war im Okkultismus niemals bedeutsam.³ Quellenangaben oder Gründe für die Behauptung von Hr. Schweidlenka fehlen.

Der Terminus Rasse war in der Wissenschaft des 19. Jh. ein allgemein genutzter und anerkannter Begriff auch hinsichtlich des Menschen.⁴ Das Konzept einer Urgeschichte mit aufeinanderfolgenden „Rassen“ im Bezug zum Menschen geht auf den französischen Schriftsteller Antoine Fabre d'Olivet (1767–1825) zurück.⁵ Der Begriff Rasse ist erstmals nachweisbar beim spanischen Priester Alfonso Martinez de Toledo, der im 13. Jh. von der Natur festgelegte Wesenszüge verschiedener Menschentypen postulierte.⁶

Und es handelt sich bei theosophischen Wurzelrassen nicht um Menschenrassen im Sinne des heutigen oder damaligen Verständnisses einer Menschenrasse. Zum Beweis dieser Aussage folgt eine genauere Analyse auf der nächsten Seite.

Hr. Schweidlenka:

Sie lebte von 1831 bis 1891. Auf Blavatskys Hauptwerk, der 1888 erschienenen „Geheimlehre“, berufen sich fast alle esoterische Autoren der nachfolgenden Zeiten. Ihr esoterisches Gedankengut prägt(e) das moderne esoterische Weltbild, auch wenn die Quelle den einzelnen Anhängern oft nicht mehr bekannt ist.⁷

¹ Im Original erschienen in „ANTIFA-INFO“ Nr. 144, Jänner 2009

² Esoterik und Rechtsextremismus - Helena Petrowna Blavatsky und die Folgen, Roman Schweidlenka, S. 1

³ <http://de.wikipedia.org/wiki/Okkultismus>

⁴ http://de.wikipedia.org/wiki/Rassentheorie#19._Jahrhundert

⁵ <http://de.wikipedia.org/wiki/Wurzelrasse>

⁶ <http://de.wikipedia.org/wiki/Rasse>

⁷ Esoterik und Rechtsextremismus - Helena Petrowna Blavatsky und die Folgen, Roman Schweidlenka, S. 1

Analyse:

Auch für diesen Satz fehlen Quellenangaben. Ihr Hauptwerk nennt sich „Die Geheimlehre“ und nicht „Geheimlehre“.⁸ Die These, dass sich fast alle nachfolgenden esoterischen Autoren auf sie berufen ist natürlich unhaltbar, wenngleich ihr Einfluss auf die moderne Esoterikbewegung besonders im 19. Jh. initiiierend und sehr bedeutend war.⁹ Es gab Esoterik aber bereits lange vor H. P. Blavatsky und auch zahlreiche Denkrichtungen neben der Theosophie und so war es auch in den darauf folgenden Jahrhunderten und ist es noch heute.¹⁰

Hr. Schweidlenka:

Unter den Wurzelrassen verstehen Theosophen sieben aufeinander folgende Menschenrassen, die sich während eines Zeitenzyklus auf dem Planeten Erde entwickeln.¹¹

Analyse:

Die genaue Bedeutung des Begriffs Wurzelrasse in der Geheimlehre von H.P. Blavatskys lässt folgendes Zitat erkennen:

Die Geheimlehre:

Das Menschengeschlecht ist einem Baume verglichen worden, und dies ist wunderbar zur Erläuterung geeignet. Der Hauptstamm eines Baumes kann der Wurzelrasse (A) verglichen werden. Seine größeren Äste den Verschiedene Unterrassen; sieben an Zahl (B1, B2, u. s. w). Auf jedem dieser Äste sind sieben „Zweige“ oder „Familien“-Rassen (c). Darnach ist die Kaktuspflanze eine bessere Darstellung, denn ihre fleischigen „Blätter“ sind mit scharfen Stacheln besetzt, von denen ein jeder einer Nation oder einem Stamme von Menschenwesen verglichen werden kann. Nun hat unsere fünfte Wurzelrasse - als eine Rasse ihrer Art und ganz frei von ihrem väterlichen Stamm - schon seit ungefähr 1.000.000 Jahren existiert; daher muß geschlossen werden, daß eine jede von den vier vorhergehenden Unterrassen annähernd 210.000 Jahre gelebt hat; somit hat jede Familienrasse ein durchschnittliches Dasein von ungefähr 30.000 Jahren.¹²

Daraus geht hervor, dass der Begriff Wurzelrasse in der Geheimlehre nicht als Äquivalent zum damaligen oder heutigen Rassenbegriff verstanden wird. **Es geht außerdem daraus hervor, dass die heutige fünfte von insgesamt sieben sich nacheinander entwickelnden Wurzelrassen als Synonym für die gesamte derzeit lebende Menschheit verstanden werden muss** und das dies auch noch für den Begriff Unterrasse gilt, die sich alle aufeinander folgend entwickeln. In Völker oder Stämme wird wie gesehen erst unterhalb der Familienrassen unterschieden.

Hr. Schweidlenka:

Jede Wurzelrasse teilt sich in sieben Unterrassen, die den Gesetzen der Evolution unterworfen sind. Auf Atlantis, der laut Blavatsky 9.564 v. Chr. versunkenen Insel, habe sich vor 18.000 Jahren die fünfte Wurzelrasse der Arier herausgebildet, als deren höchst

⁸ http://de.wikipedia.org/wiki/Helena_Petrovna_Blavatsky

⁹ http://de.wikipedia.org/wiki/Helena_Petrovna_Blavatsky#Wirkung

¹⁰ <http://de.wikipedia.org/wiki/Esoterik>

¹¹ Esoterik und Rechtsextremismus - Helena Petrovna Blavatsky und die Folgen, Roman Schweidlenka, S. 1

¹² Wie im Folgenden entnommen aus einer kostenlosen PDF-Online-Version der Geheimlehre, die gefunden werden kann, wenn man nach Geheimlehre+Blavatsky+pdf in einer Suchmaschine sucht und dort in Band I, S.765 (Ergänzende Bruchstücke aus einem Kommentare zu den Versen der Strophe XII)

entwickelte Unterrasse Blavatsky die germanisch-nordische bzw. teutonische, zu der sie Germanen, Kelten und Slawen zählte, ansah.¹³

Analyse:

Quellenangaben für diese Behauptungen fehlen. Die dritte Wurzelrasse wird in der Geheimlehre die lemurische und die vierte Wurzelrasse die atlantische und die fünfte die arische Wurzelrasse genannt. Der Begriff Arier war damals im 19. Jh. ein üblicher und wertfreier Begriff aus der Sprachforschung.¹⁴

Die Geheimlehre:

Die ârischen Rassen (fünfte Wurzelrasse o. derzeitige Menschheit, Anm.) zum Beispiel, die jetzt vom dunkelbraun, beinahe schwarz, rot-braun-gelb, bis hinab zur weißesten Milchfarbe variieren, sind nichtsdestoweniger alle von ein und demselben Stamm, der fünften Wurzelrasse, und entspringen von einem einzigen Vorfahren, der in der indischen Exoterik mit dem generischen Namen des Vaivasvata Manu benannt wird. Der letztere ist, man erinnere sich, jene generische Persönlichkeit, der Weise, welcher vor mehr als 18.000.000 Jahren gelebt haben soll, und auch vor 850 000 Jahren - zur Zeit des Versinkens der letzten Überreste von dem großen Kontinente der Atlantis.¹⁵

Die Zahlen die Hr. Schweidlenka gibt sind also komplett falsch und auch die Gleichsetzung von arischer fünfter Wurzelrasse und germanisch-nordische bzw. teutonische, d.h. Germanen, Kelten und Slawen ist falsch und so in der Geheimlehre nicht zu finden. Auch das die arische fünfte Wurzelrasse die höchst entwickelte ist, ist falsch, denn sie ist nur der derzeit aktuelle Entwicklungsstand, also die späteste. Folgendes Zitat kann das belegen:

Die Geheimlehre:

Somit ist es die Menschheit der neuen Welt, die weit älter ist als unsere alte eine Tatsache, welche die Menschen auch vergessen hatten - von Pâtâla (den Antipoden, oder der Niederen Welt, wie Amerika in Indien genannt wird), deren Sendung und Karma es ist, die Samen für eine zukünftige, großartigere, und viel herrlichere Rasse zu säen, als irgend eine von jenen ist, von denen wir gegenwärtig wissen.¹⁶

Der höchste Entwicklungsstand wird immer erst in der siebten Menschheit (Wurzelrasse) erreicht und das in ihrer siebten und letzten Entwicklungsstufe (Unterrasse).

Hr. Schweidlenka:

Die Juden waren im Weltbild der Begründerin der Theosophie ein „abnormes und unnatürliches Bindeglied zwischen der vierten und fünften Wurzelrasse“.¹⁷

Die Quellenangaben fehlen und der in Anführungszeichen gesetzte Teilsatz kann so nicht in der Geheimlehre gefunden werden und er wäre zudem auch inhaltlich falsch. Die Zeit zwischen der vierten und fünften Wurzelrasse geht mit dem Untergang von Atlantis einher und geschah lt. den Lehren Madame Blavatskys vor ca. einer Mio. bis 850.000 Jahren (s. o.). Und sie macht die Wurzeln der Menschen jüdischen Glaubens vor ca. 10.000 Jahren fest, wie anhand des folgenden Zitats gezeigt werden kann:

¹³ Esoterik und Rechtsextremismus - Helena Petrowna Blavatsky und die Folgen, Roman Schweidlenka, S. 1

¹⁴ <http://de.wikipedia.org/wiki/Arier#Herkunft>

¹⁵ Die Geheimlehre, PDF-Online-Version, Band II, S. 427

¹⁶ Die Geheimlehre, PDF-Online-Version, Band II, S. 784 (Schluss in Abteilung II)

¹⁷ Esoterik und Rechtsextremismus - Helena Petrowna Blavatsky und die Folgen, Roman Schweidlenka, S. 1

Die Geheimlehre:

Zu diesen gehören alle Juden und Araber. Die ersteren sind ein Stamm, der von den Chandálas Indiens entstammte, von den außerhalb der Kasten stehenden, von denen viele Exbráhmanen waren, welche in Chaldäa, in Sind, und in Aria (Iran) Zuflucht suchten, und welche wirklich von ihrem Vater A-Bram (Nicht-Bráhmane) etwa 8.000 Jahre v. Chr. herstammen.¹⁸

.Hr. Schweidlenka:

Wie sie selbst sei die jüdische Religion zu einer „Religion des Hasses und Übelwollens gegen jedermann“ entartet.¹⁹

Das ist so nicht korrekt. Eine Quellenangabe fehlt. In der Geheimlehre kann nur folgendes gefunden werden:

Die Geheimlehre:

Aber jetzt ist der Judaismus, der einzig auf Phallusdienst aufgebaut ist, eines der spätesten Glaubensbekenntnisse von Asien geworden, und theologisch eine Religion des Hasses und Übelwollens gegen jedermann und alles außer ihr selbst.²⁰

Es bezieht sich also klar und deutlich nicht generell, sondern nur auf den späteren Judaismus und auch nur auf den Judaismus an und für sich (zulässige und begründete Religionskritik) und nicht auf die Anhänger des Judaismus, so wie es von Hr. Schweidlenka durch den vorangestellten Halbsatz „Wie sie selbst...“ unterstellt wird. Albert Einstein, der ja bekanntlich jüdischer Herkunft war, hatte kein Problem mit der Geheimlehre, sondern er war ein Fan von ihr und empfahl sie sogar weiter.²¹

Hr. Schweidlenka:

Für die meisten Naturvölker unserer Erde sah Blavatsky deren Ausrottung als eine „karmische Notwendigkeit“ an.“

Lt. theosophischen Lehren entsteht, wird und vergeht alles aus einer karmischen Notwendigkeit heraus, gleich ob Götter, Galaxien, Planeten, Völker oder Menschen. Die Aussage suggeriert freilich etwas ganz anderes. Eine Quellenangabe fehlt.

Karma ist das Gesetz der Widervergeltung bzw. der ausgleichenden Gerechtigkeit. Wer aber ein Verständnis von Karma lehrt, dass alles Schicksal sei, in einem fatalistischen Sinne, bspw. in dem man sein eigenes negatives Handeln gegenüber anderen als eigenes und den Opfern gegenüber als festgeschriebene Schicksal versteht oder aber lehrt, dass es unnötig wäre, anderen die in Not sind zu helfen, weil ihre Not ja ihr gerechtes karmisches Schicksal sei, der lehrt weder das ursprüngliche Verständnis von Karma noch lehrt er es nach den theosophischen Lehren Madame Blavatskys. Dort wo Karma richtig gelehrt wurde, wie bspw. von Madame Blavatsky, dort wurde immer auch Selbstverantwortung und Nächstenliebe gelehrt, was die zwei eben genannten falschen Ansichten bezüglich Karma überhaupt nicht ermöglichen würden.

H. P. Blavatsky sagt in ihrem Buch „Praktischer Okkultismus“:

Wer nicht praktischen Altruismus pflegt, wer nicht bereit ist, seinen letzten Bissen mit einem anderen zu teilen, der schwächer oder ärmer ist als er, wer es verabsäumt, seinem Mitmenschen zu helfen, wo immer er ihn leiden sieht, und welcher Rasse, welchem Volk,

¹⁸ Die Geheimlehre, PDF-Online-Version, Bd. II, S. 338 (Strophe IX)

¹⁹ Esoterik und Rechtsextremismus - Helena Petrowna Blavatsky und die Folgen, Roman Schweidlenka, S. 1

²⁰ Die Geheimlehre, PDF-Online-Version, Bd. II, S. 821 (Abt. III, Das Allerheiligste)

²¹ http://anthrowiki.at/Die_Geheimlehre

welchem Glauben immer er angehören mag, wer sich dem Schrei des menschlichen Elends taub zeigt, wer hört, wie ein Unschuldiger verleumdet wird, und ihn nicht verteidigt, als wäre es er selbst, der ist kein Theosoph.²²

Es wird aber nicht nur Selbstlosigkeit, Barmherzigkeit und Nächstenliebe ohne Unterschied von Herkunft oder Glaube von Madame Blavatsky gelehrt, sondern auch Selbstverantwortung:

Die Geheimlehre:

Es ist nicht die Welle, die einen Menschen ertränkt, sondern die persönliche Handlung des Wichtes, welcher vorsätzlich hingeht und sich unter die unpersönliche Wirkung der Gesetze begiebt, welche die Bewegung des Ozeans beherrschen. Das Karma schafft nichts, noch plant es. Der Mensch ist es, welcher plant und Ursachen schafft, und das karmische Gesetz gleicht die Wirkungen aus, welche Ausgleichung keine Handlung ist, sondern universale Harmonie, welche immer ihre ursprüngliche Lage wieder einzunehmen strebt, wie ein Bogen, welcher, zu gewaltsam niedergebogen, mit entsprechender Kraft zurückspringt. (...) Karma ist ein unbedingtes und ewiges Gesetz in der Welt der Offenbarung; und da es nur ein Unbedingtes, als Eine ewige immer gegenwärtige Ursache geben kann, so können Karmagläubige nicht als Atheisten oder Materialisten betrachtet werden - noch weniger als Fatalisten.²³

Dies steht zusammen betrachtet im eklatanten Widerspruch zu den Äußerungen Hr. Schweidlenkas und zwar entgegen seinen Thesen hier stichhaltig bewiesen.

Hr. Schweidlenka:

In Blavatskys Werk wurden die zwei Strömungen der Theosophie, deren eine die Bruderschaft aller Menschen unabhängig von der Hautfarbe betont, deren andere von der okkulten Herrscherrolle der Arier überzeugt ist, begründet.

Quellenangaben fehlen. Eine Herrscherrolle der Arier wird in der Geheimlehre natürlich nicht postuliert, wie weiter oben bereits gezeigt, versteht man in den theosophischen Lehren vielmehr die aktuelle Menschheit in allen ihren Ausprägungen darunter und nicht das, was spätere bspw. Ariosophen (s. u.) darunter verstanden.

Hr. Schweidlenka:

Der Arierkult wurde unter radikalisierten rassistischen Vorzeichen dann von der Ariosophie aufgegriffen, die von zwei Wienern – Guido von List und Jörg Lanz von Liebenfels – begründet wurde.

Auch ein Arierkult existiert nicht in der Geheimlehre und wird auch von Madame Blavatsky nicht gelehrt. Es wurde ja bereits an konkrete Zitate gezeigt, dass bei H. P. Blavatsky die „ârischen Rassen vom dunkelbraun, beinahe schwarz, rot-braun-gelb, bis hinab zur weißesten Milchfarbe variieren“ (s. o.). Die Idee der Theorie einer „germanisch-arischen Herrenrasse“ geht auf den frz. Diplomaten Joseph Arthur de Gobineau zurück, die lange vor der Geheimlehre publiziert wurde.²⁴ Es gibt eine auch international anerkannte wissenschaftliche Arbeit von Nicholas Goodrick-Clarke in einem Buch publiziert mit dem Namen „Die okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus“, die als Grundlagenwerk hinsichtlich dieses Themas etabliert ist. Dort kann man zu dem Sachverhalt folgendes lesen:

Der Rassismus war für die ariosophische Darstellung der nationalen Konflikte und der deutschen Tugenden von grundlegender Bedeutung. Arthur de Gobineaus Schrift über die

²² Praktischer Okkultismus, Helena Petrovna Blavatsky, Adyar-Verlag Graz, 1. Aufl. 1977, S. 66 f.

²³ Geheimlehre, PDF-Online-Version, Bd. II, S. 529 f.

²⁴ <http://de.wikipedia.org/wiki/Herrenrasse>

Überlegenheit der nordisch-arischen Rasse (...) war ein früher Klassiker. (...) Da die Sozialdarwinisten von der Notwendigkeit eines Existenzkampfes überzeugt waren, meinte man den Ariern (oder vielmehr den Deutschen) das Schicksal des Untergangs ersparen zu können, wenn man nur die Rasse reinhielt. Dieser schrille Aufruf zum rohen Rassenkampf und zur eugenischen Reform fand im Deutschland der Jahrhundertwende bereits Akzeptanz. (...) Die zentrale Bedeutung des „arischen“ Rassismus in der Ariosophie, wenn auch mit okkulten Begriffen der Theosophie vermischt, lässt sich auf Besorgnisse um die Rasse im deutschen Sozialdarwinismus zurückführen.²⁵

Und die Ariosophie wäre tatsächlich die einzige wissenschaftlich fundierte Möglichkeit überhaupt irgendeine direkte Verbindung herzustellen. **Und damit sollte bereits seit Mitte der 90er Jahre, als dieses Standardwerk erstmals erschien, ein für alle mal geklärt sein, dass sowohl der Rassismus der Ariosophie als auch der des Nationalsozialismus definitiv nicht aus der theosophischen Lehre Madame Blavatskys übernommen wurde, sondern, und das lediglich im Falle der Ariosophie, nur einige wenige Begriffe daraus missbraucht wurden.**

Relevantes Abbild aus dem Original der analysierten Abhandlung von Dr. Roman Schweidlenka:

Roman Schweidlenka

Esoterik und Rechtsextremismus

Helena Petrowna Blavatsky und die Folgen

Im Okkultismus der deutschsprachigen Länder wurde die "Lehre von den Wurzelrassen" seit dem späten 19. Jahrhundert bedeutsam. Begründet wurde diese Lehre von der Ahnherrin der modernen Theosophie, Helena Petrowna Blavatsky, einer gebürtigen Russin, die als wichtigste Quelle des modernen abendländischen Okkultismus, bzw. der modernen Esoterik bezeichnet werden kann. Sie lebte von 1831 bis 1891. Auf Blavatskys Hauptwerk, der 1888 erschienenen "Geheimlehre", berufen sich fast alle esoterische Autoren der nachfolgenden Zeiten. Ihr esoterisches Gedankengut prägt(e) das moderne esoterische Weltbild, auch wenn die Quelle den einzelnen Anhängern oft nicht mehr bekannt ist.

Unter den Wurzelrassen verstehen Theosophen sieben aufeinander folgende Menschenrassen, die sich während eines Zeitenzyklus auf dem Planeten Erde entwickeln. Jede Wurzelrasse teilt sich in sieben Unterrassen, die den Gesetzen der Evolution unterworfen sind. Auf Atlantis, der laut Blavatsky 9564 v. Chr. versunkenen Insel, habe sich vor 18.000 Jahren die fünfte Wurzelrasse der Arier herausgebildet, als deren höchst entwickelte Unterrasse (die 5.) Blavatsky die germanisch-nordische bzw. teutonische, zu der sie Germanen, Kelten und Slawen zählte, ansah. Die Juden waren im Weltbild der Begründerin der Theosophie ein "abnormes und unnatürliches Bindeglied zwischen der vierten und fünften Wurzelrasse". Wie sie selbst sei die jüdische Religion zu einer "Religion des Hasses und Übelwollens gegen jedermann" entartet. Für die meisten Naturvölker unserer Erde sah Blavatsky deren Ausrottung als eine "karmische Notwendigkeit" an.

In Blavatskys Werk wurden die zwei Strömungen der Theosophie, deren eine die Bruderschaft aller Menschen unabhängig von der Hautfarbe betont, deren andere von der okkulten Herrscherrolle der Arier überzeugt ist, begründet. Der Arierkult wurde unter radikalisierten rassistischen Vorzeichen dann von der Ariosophie aufgegriffen, die von zwei Wienern - Guido von List und Jörg Lanz von Liebenfels - begründet wurde.



²⁵ Die okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus, Nicholas Goodrick-Clarke, marixverlag, Lizenzausgabe 2004, S. 13